



Thema der Woche

Ostern

Frische Fakten

Schiffe, Flüsse

Fragen & Antworten

**Wer erfand das
Riesenrad?**

Very-Short-Storys

Ommas Rezepte

**Sauerkraut-Schupf-
nudeln**





Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Marie von Ebner-Eschenbach

„Uns ermüdet die Arbeit, die wir liegenlassen – nicht die, die wir tun.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Schifffahrt

Die „Admiral Scheer“ war eines der Schiffe, die in der deutschen Marine aus irgendwelchen Gründen für ‚männlich‘ gehalten wurden, denn Insider sagten „der Scheer“, aber „die Lützow“ oder „die Bismarck“.

Flüsse

Von 72 deutschen Flüssen mit einer Länge von mehr als hundert Kilometern* sind nur acht männlich, nämlich der Rhein, der Main, der Inn, der Neckar, der Lech, der Kocher, der Regen und der Rhin.

Promis

Schach-Gott Bobby Fischer lehnte in den 70ern einen lukrativen Werbevertrag mit Pepsi-Cola ab - weil die Brause schlecht für die Zähne ist.

Chuck Norris war eine Zeit lang Schüler von Bruce Lee.

Reinhold Messner ist Nichtschwimmer. Sein Kommentar dazu: „Wo ich herkomme gibt es kein Meer.“

Ernest Hemingway erschoss sich 1961 im Alter von 61 Jahren. Sein Vater hatte sich 1928, ebenfalls mit seinem Jagdgewehr, selbst getötet.

Hemingways Enkelin Margeaux machte es ihnen (allerdings mit einer Überdosis Schlaftabletten) 1996 nach.

Der langjährige CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm hatte als Student auch Theologievorlesungen besucht und eine Prüfung in dem Fach abgelegt. Sein Prüfer war damals der katholische Theologieprofessor Joseph Ratzinger, der auch den Schein über die bestandene Prüfung ordentlich unterschrieb. (Was der jetzt wohl bei Ebay bringen würde?)

Für Norbert Blüm war damals aber wichtiger, dass er während der Theologievorlesung die erste Gelegenheit bekam seine zukünftige Frau anzusprechen.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Tiefenrausch

Mit aufgerissenem Rachen kam ein Hai auf ihn zu, drehte dann aber ab. Er wandte sich um. Dort lauerte, keinen halben Meter entfernt, eine Muräne in ihrer Felsenhöhle. Von oben schwebte langsam ein tödlich giftiger Rotfeuerfisch herab. Am Boden lagen Stachelrochen... Er ging gern ins Meeresaquarium.

Ralf Kreimann

Fluch der Gier

Zufrieden hielt er den Spatz in seiner Hand. Dann sah er die Taube auf dem Dach und malte sich aus, wie es wäre, wenn... Vorsichtig schlich er sich an, doch die Taube bemerkte ihn und floh. Irritiert sah er ihr nach. Der Spatz aber nutzte seine Unaufmerksamkeit, riss sich los und flog auf und davon.

Ralf Kreimann

Textbausteine

Die Literaturszene erlebte einen fulminanten Umbruch. Immer jüngere Autoren debütierten mit immer tiefgründigeren Lebensreflexionen von immer größerer Sprachgewalt. Während die Feuilletons noch in Lobhudelei schwelgten, lobten die Verlage schon einen neuen Preis aus, für das unauffälligste Plagiat.

Ralf Kreimann



Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

Wann und von wem wurde das Riesenrad erfunden?

Im Englischen heißt das Riesenrad „Ferris Wheel“. Diesen Namen hat es von seinem Erfinder Gale Ferris, einem Brückenbauer aus Pittsburgh. Der baute das erste moderne Riesenrad für die Weltausstellung in Chicago 1893, nachdem die Franzosen in Paris 4 Jahre zuvor den Eiffelturm gebaut hatten, wollte man auch hier hoch hinaus. Das Riesenrad hatte immerhin eine Höhe von 80,5 Metern.

Berichte von Vorläufern dieser Rummelattraktion gibt es schon aus dem 17. Jahrhundert. Aber dabei handelte es sich um deutlich kleinere Konstruktionen bei denen nur ein paar Sitze an einem kleinen Rad befestigt waren, das mit Muskelkraft gedreht wurde.“

Wie heißt das Land zu dieser Flagge waagrecht (blau- weiß- rot)?

blau-weiß-rot ist die Landesflagge von Schleswig-Holstein.

Außerdem war es die Flagge von Jugoslawien und bis 2006 die Flagge von Serbien und Montenegro.

Warum können Faultiere im Gegensatz zu anderen Lebewesen tage- bzw.stundenlang über Kopf hängen ohne zu sterben?

Diese Tiere sind perfekt an das Leben im Geäst angepasst. Mit ihren langen und schmalen Gliedmaßen, hängen sie mit dem Rücken nach unten ihr gesamtes Leben im Geäst – lediglich zur Abgabe von Kot kommen sie einmal pro Woche auf den Erdboden. Das Fell der Faultiere, besitzt im Gegensatz zu den meisten anderen Säugetieren auf dem Bauch einen Scheitel, um einen besseren Abfluss des Regenwassers zu

ermöglichen. Aufgrund der hängenden Lebensweise sind sogar mehrere Organe umgelagert oder gedreht.

Es ist beim Faultier genauso wie bei allen anderen Tierarten die Lebensräume bewohnen, in denen wir Menschen sterben würden: Anpassung ist alles.

Woher kommt eigentlich der Ausdruck „Schwamm drüber“?

Schon bei Goethe findet sich die Wendung: „mit dem Schwamm über alles hinfahren, was bisher auf die Tafel der Menschheit verzeichnet worden war“. Als echte Redensart verbreitete sich „Schwamm drüber“ aber erst ab 1883 durch die Operette „Der Bettelstudent“.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für Sauerkraut-Schupfnudel

heute gibt's etwas Deftiges für den großen Hunger: Sauerkraut-Schupfnudeln.

Dazu besorgen wir Schupfnudeln. Die gibt es schon fertig beim Kaufmann. Außerdem fein gewürfelten Speck oder Dörrfleisch, Sahne, Bergkäse (den gibt's in hervorragender Qualität bei Aldi) und Sauerkraut. Sauerkraut kauft man am besten beim Metzger, wenn der welches aus dem Fass hat. Alle Zu-

taten kann man so dosieren, wie man es persönlich am liebsten mag. Ich nehme pro Person eine halbe Packung Schupfnudeln und ca. 200 g Sauerkraut.

Die Schupfnudeln brät man zusammen mit dem Speck (so eine knappe Handvoll pro Person) in der Pfanne an. Wenn alles schön braun ist, gibt man das Sauerkraut dazu und gießt dann die Sahne an. Je nachdem, wie saftig man das Essen mag, kann man mehr oder weniger Sahne nehmen.

Dan raspelt man den Bergkäse, aber auch hier gilt: langsam hochdosieren, das kann schon sehr intensiv werden.

Danach würzt man noch ein bisschen mit Pfeffer und Salz und gibt noch ein Lorbeerblatt bei.

Ein kühles Pils passt hervorragend dazu und danach ist ein guter Schnaps fast schon Pflicht.

Willis Omma



Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. In Venedig gibt's auf dem Markusplatz kaum noch Tauben. Wo sind die alle hin?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Ostern

Eier, Hasen, Nester..ziemlich viel heidnisches Zeug für ein christliches Fest.

Also, um ganz sicher zu gehen: Karfreitag ist Tag der Kreuzigung und des Todes Jesu Christi'. Ostersonntag der Tag der Wiederauferstehung Jesu' von den Toten. Karfreitag ist in der evangelischen Tradition der höchste Feiertag Ostersonntag in der katholischen.

Die Karwoche ist das Herzstück der österlichen Fastenzeit.Innerhalb der „Heiligen Woche“ gibt es diverse Höhepunkte: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und natürlich die Osternacht.

Der Ostertermin hängt eng mit dem jüdischen Passah-Fest zusammen. Jesus ging zum Passah-Fest nach Jerusalem und wurde dort hingerichtet.

Passah

Im Christentum wird das Osterfest in zeitlicher und auch inhaltlicher Nähe zu Passah gefeiert. So hat sich dort z. B. auch das so genannte Passahlamm als Osterlamm erhalten. Auch

der Name des christl. Osterfestes ist in vielen Sprachen (z.B. Griechisch, Französisch, und Italienisch) eine Form von Passah oder Pesach.

Nach den Regeln des Konzils darf Ostern aber nicht vor oder zusammen mit dem jüdischen Passahfest gefeiert werden.

Das Passahfest wird ab dem 14. des Monats Nisan gefeiert, d.h. im März oder April. Da der jüdische Kalender ein Mondkalender ist, bei dem die Monatsanfänge nach dem Neumond festgelegt werden, fällt dort Passah immer auf das gleiche Datum

Der Ursprung des Passahfestes (oder auch "Pessach-Festes") liegt in der Verschonung der Kinder des Volkes Israel während der Plagen, die Gott über die Ägypter kommen ließ, nachdem der Pharao Moses Bitte, sein Volk freizu lassen, nicht nachkommen wollte. Die Israeliten sollten, um ihre Erstgeborenen vor der zehnten Plage

(Tötung der Erstgeborenen) zu schützen in jedem Haus ein Lamm schlachten und mit dem Blut ihre Türpfosten einreiben. An diesem Zeichen wollte Gott die seinen erkennen und verschonen. Der hebräische Name des Festes bedeutet daher „Vorübergang“, „Verschonung“. Außerdem sollen die Angehörigen jeder Hausgemeinschaft das geopfert Lamm mit Bitterkräutern essen und sieben Tage nur ungesäuertes Brot (Mazze) verzehren.

In der Diaspora lebende Juden sollen das Passahfest 8 Tage lang feiern.

Der traditionelle geröstete Lammknochen auf dem Tisch erinnert an die biblische Vorschrift der Opferung eines Passahlamms, das im Jerusalemer Tempel geopfert wurde. Da der Tempel nicht mehr steht, wird heute kein Lamnbraten mehr zum Passah gegessen.

Das Osterfest

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest des Christentums. Es ist eines der drei Hochfeste. Die beiden anderen sind Weihnachten und Pfingsten, An jedem dieser Feste wird ein Teil der Dreifaltigkeit gefeiert. An Weihnachten Gott-Vater, an Pfingsten Gott-Heiliger Geist. Man erkennt diese Feste dran, dass es gleich zwei Feiertage gibt.

An Ostern feiert die Christenheit den Tod und die Auferstehung Jesu Christi (Gott-Sohn) von den Toten. Mit dem Osterfest beginnt die 50 Tage dauernde Zeit der Osterfreude. Sie endet mit dem Pfingstfest .

Das griechische Wort für Pfingsten ist „Pentekoste“.

50 Tage nach Passah begehen die Juden das Wochenfest (hebr. Schawuot), das als Pfingstfest in die christliche Tradition eingegangen ist.

Der österliche Festkreis beginnt mit dem Aschermittwoch, dem die 40tägige Fastenzeit folgt. Damit soll an die

40 Tage erinnert werden, die Jesus in der Wüste gefastet hat. Da die Sonntage vom Fasten ausgenommen sind, liegt der Aschermittwoch allerdings tatsächlich 46 Tage vor dem Karsamstag.

Die letzte Woche vor Ostern heißt Karwoche. Sie beginnt mit dem Palmsonntag, an dem die Christen den Einzug Jesu nach Jerusalem feiern.

Am Gründonnerstag (das „Grün“ kommt wahrscheinlich nicht von der Farbe, sondern von dem altdeutschen Wort „greinen“, was so viel wie weinen heißt) werden in den Kirchen die Altäre von allem Schmuck befreit und das Kreuz wird verhängen. Allerdings wird das an diesem Tage begangene letzte Abendmahl und damit die Einsetzung der Eucharistie (gaaaanz wichtige Sache im Christentum) nicht gefeiert, denn mit dem Gründonnerstagabend, begann nach jüdischer Zeitrechnung schon der Karfreitag, der Tag, an dem Jesus starb. Und einen solchen Tag kann man schlecht zum Feiern nutzen. Die Feier der Einsetzung

der Eucharistie wird also bei nächster Gelegenheit nachgeholt und zwar an Fronleichnam (deshalb ist dies auch immer ein Donnerstag). „Fron“ in diesem Zusammenhang bedeutet übrigens „des Herrn“ (daher sind Frondienste, Dienste, die der Untergebene für seinen Herren zu verrichten hatte) und mit „Leichnam“ war ursprünglich der körperliche Leib gemeint. Im Englischen heißt dieser Tag „Corpus Christi“, was ziemlich deutlich macht, um was es geht, oder?

Am nächsten Tag, dem Karfreitag, wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht, am Karsamstag ist Grabesruhe, und am dritten Tage (Ostersonntag) ist Jesus – nach der Bibel – auferstanden.

Das Osterdatum

Ostern gehört zu den beweglichen Festen, deren Datum jedes Jahr anders ist. Alle beweglichen christlichen Feiertage werden vom Ostersonntag aus berechnet.

Das „offizielle“ Osterdatum wurde erst 325 beim Konzil von Nizäa festgelegt. Ostern ist der Sonntag, der dem er-

sten Frühlingsvollmonds (da beginnt das jüdische Passah-Fest) folgt. Wir haben daher am Ostersonntag immer abnehmenden Mond.

Fallen Ostern und Passah zusammen, dann wird Ostern verschoben. Ostern findet dann am ersten Sonntag nach dem zweiten Vollmond nach der Frühjahrstagundnachtgleiche ("Frühjahrssäquinoktikum") statt. Aber in den westlichen Kirchen wird dieses Detail nicht mehr angewandt.

Als erster Frühlingstag wurde der 21.3. bestimmt.

Die Berechnung des Ostertermines wurde im Laufe der Jahrhunderte immer weiter verfeinert:

Aber mit der Kalenderreform von 1582 galten grundsätzlich die von der katholischen Kirche aufgestellten Termine.

Das früheste Osterdatum ist der 22.3., das letzte der 25.4.

Es gibt somit insgesamt 35 verschiedene Ostertermine.

Im Zeitraum von 2008 bis 2030 liegt der frühester Ostertermin am 23. März

2008 und der spätestester Ostertermin am 24. April 2011.

Das heißt natürlich auch, das uns 2011 die längstmögliche Fastnachtssession bevorsteht – Narhallamarsch!

Das Ostern der griechisch-orthodoxen Kirche findet nicht unbedingt mit dem Ostern der römisch-katholischen Kirche statt.

Exakt berechnen lässt sich der Ostertermin nach der Osterformel, die der Mathematiker Carl Friedrich Gauß 1800 aufgestellt hat.

Zur Festtagsberechnung verwendet die griechisch-orthodoxe Kirche den julianischen Kalender. Aber der julianische Kalender weicht vom gregorianischen Kalender um 13 Tage ab.

Zusammen findet das griechisch-orthodoxe und das katholische Ostern in den Jahren 2004, 2007, 2010, 2011 und 2900 statt.

Gemeinsames Ostern?

Auf einer Kirchenkonferenz im Jahr 1997 in Aleppo (Syrien) wurde das Problem der abweichenden Osterda-

ten zwischen West- und Ostkirchen thematisiert. Es gab den Vorschlag, einen gemeinsamen Termin zu finden, der auf genauen astronomischen Beobachtungen basierte. Der Meridian von Jerusalem sollte Grundlage für die weiteren Berechnungen sein.

Die neue Methode sollte clevererweise ab 2001 verwendet werden, da in diesem Jahr die Osterfeste der West- und Ostkirchen zusammenfielen (15. April gregorianisch / 2. April julianisch).

Aufgrund von Widerständen in den orthodoxen Kirchen trat diese Regelung jedoch nicht in Kraft.

Noch was:

Karfreitag, der Dreizehnte ist eher selten. Das nächste Mal fällt der Karfreitag erst im Jahre 2063 wieder auf einen Dreizehnten.

Gründonnerstag

Hat nichts mit der Farbe zu tun, sondern leitet sich wohl vom althochdeutschen Wort „greinen“ für Weinen ab. Manchmal wird aber auch der Brauch etwas Grünes (Grünkohl etc.) an diesem Tag zu essen als namensstiftend

angegeben.

Karfreitag

Dieser Tag ist der Todestag Jesu. „Kar“ hat seinen Ursprung im althochdeutschen Wort „Kara“ das „Klage, Kummer“ bedeutet. Im englischen gibt es heute noch das Wort „care“. Gemeinde.

Jesus starb laut Bibel „zur neunten Stunde“, Da die Römer die Stunden-zählung bei Sonnenaufgang (6 Uhr) begannen ergibt sich dieser Zeitpunkt von 15.00 Uhr an dem sich die Gemeinde versammelt. Jesus starb relativ schnell am Kreuz was ungewöhnlich ist, da sich der Kreuzestod u.U. über Tage hinziehen konnte. Da aber der Sabbat, bevorstand an dem niemand am Kreuz hängen durfte, wurden anderen Gekreuzigten sogar traditionell die Beine gebrochen. So konnten Sie sich nicht mehr mit den Beinen stützen (die Füße der Gekreuzigten standen auf einem kleinen Podest), der Oberkörper und die Lunge wurde durch die hängende Haltung

stark zusammengepresst und sie erstickten relativ schnell.

Am Karfreitag wird auch der „Kreuzweg gebetet“. Seine Stationen sind

1. Jesus wird zum Tode verurteilt
2. Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern
3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz
4. Jesus begegnet seiner Mutter
5. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
6. Veronika reicht Jesus das Schweiß-tuch
7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz
8. Jesus begegnet den weinenden Frauen
9. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
10. Jesus wird seiner Kleider beraubt
11. Jesus wird an das Kreuz genagelt
12. Jesus stirbt am Kreuz
13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mut-

ter gelegt

14. Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

In den meisten katholischen Kirchen gibt es solche Kreuzwegstationen.

Kreuzverhüllung

Der Brauch Kreuz und Bilder in der Fastenzeit zu verhüllen ist schon seit dem 12. Jahrhundert bezeugt. Der Ursprung der Verhüllung ist allerdings unklar. Die Verhüllung wird von Bischof Wilhelm Durandus von Mende (13. Jhd.) allegorisch auf Joh 8,59 hin gedeutet, als Verbergen der Gottheit Christi in der Zeit des Leidens.

Die deutschsprachigen Bistümer entschieden sich bei der Neuordnung der Liturgie (1975-79) für die Beibehaltung der Kreuzverhüllung. Die Verhüllung geschieht nach dem Gottesdienst am Gründonnerstagabend, aber auch der früher übliche Termin am Passionssonntag darf beibehalten werden. Die Kreuze bleiben bis zur Kreuzverehrung am Karfreitag verhüllt, alle anderen Bilder und Statuen bis in die

Osternacht. Zur palmsonntäglichen Palmprozession bleibt das Kreuz immer unverhüllt, da es liturgisch in dieser Feier Siegeszeichen ist.

Brauchtum

Die Osterbräuche, wie an Palmsonntag und Gründonnerstag sind aus Frühlingsfesten vorchristlicher Zeit übernommen.

Es war leichter andere zu bekehren, wenn man das Feiern nicht verbot. Also wurden die Termine übernommen und christianisiert.

Noch heute bekannte Frühlingsfeste (meistens wird der Winter symbolisch abgefackelt. Erlaubtes „Feuerchen machen“ ist schließlich immer spaßig):

Osterfeuer (am Abend des 1. Ostertages oder in der Osternacht; seit dem Jahre 751 belegt),

Eisenacher Sommergewinn - Frühlingsfest in Eisenach am dritten Sonntag vor Ostern, gefeiert seit 1286, am Ende wird eine Strohpuppe, die den Winter darstellt verbrannt.

Sommertagszug (Frühlingsfest in der

Kurpfalz, auch am dritten Sonntag vor Ostern, am Schluss wird ein Strohschneemann verbrannt.)

Sechseläuten am 3. Montag im April in Zürich. Endet mit der Verbrennung des Böög (ein Schneemann aus Papier)

Der dritte Sonntag vor Ostern heisst Laetare.

Denn mit „Freu' dich, Jerusalem“, (auf lateinisch: „Laetare, Jerusalem“) beginnt vielen Eingangsgebet des dieses Fastensonntags.

Das Ostereiersuchen ist seit dem 17. Jahrhundert bekannt. Das frühjährliche Bemalen von Eiern betrieben auch schon die alten Römer.

Das Ostereierrollen und ähnliche Bräuche sollen das Wegwälzen des Steines vom Eingang des Grabes Jesu symbolisieren.

Zu einem besonderen Zweig der Volkskunst entwickelte sich die Kunst der Verzierung der Ostereier, zumal im slawischen Kulturraum, einschließlich der Sorben.

Das Osterlamm steht für die Identifikation Jesu mit dem Lamm. Es gibt das

Osterlamm als Backfigur und als echten Lamnbraten, wobei der oft ein Zicklein ist.

Der Osterhase, der bei uns gerne als Schokoladenmümmelmann verzehrt wird, ist natürlich dank ein Fruchtbarkeitssymbol. seinen Einzug in die Ostertradition hielt er im 17. Jhd. durch das protestantische Bürgertum, wohl als Symbol für anonymes Schenken (ähnlich wie bei seinem Kumpel Nikolaus). Damals hat er auch den Job Eier zu bringen aufs Auge gedrückt bekommen.

Der erste Ostermarsch fand 1958 statt. Atomgegner marschierten von London aus in ein 80km entferntes Kernforschungszentrum, für den Verzicht auf Kernwaffen.

In Deutschland gab es 1960 den ersten Ostermarsch.

Die Osterinsel und die Weihnachtsinsel heißen nach dem Zeitpunkt ihrer Entdeckung. Am Ostersonntag 1722 landete der Holländer Jakob Roggeveen auf einer Pazifikinsel, die heute Osterinsel heißt.

Der Osterspaziergang

Durch Johann Wolfgang von Goethe wurde der Osterspaziergang ein fester Bestandteil der klassischen Literatur („Faust“, 1. Teil, Szene „Vor dem Tor“). In Österreich heißt der Spaziergang auch „Emmausgehen“ in Erinnerung an den Gang der Jünger Jesu nach Emmaus

Der Osterspaziergang:

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden
Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen!

Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.
Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluß in Breit und Länge
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen,
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!

Eier

Eier sind in verschiedene Klassen eingeteilt:

XL/sehr groß = 73 g und mehr

L/groß = 63 g bis 73 g

M/mittel = 53 g bis 63 g

S/klein = unter 53 g.

Die Farbe der Eierschalen ist genetisch bedingt, aber nicht unbedingt mit der Gefiederfarbe gekoppelt

Die Eischalenfarbe geht von weiß bis dunkelbraun.

Die Eifarbe hat keinen Einfluss auf den Geschmack oder den Nährstoffgehalt.

10-11% eines Eies sind Schale und Eihäute.

50-55% sind Eiweiß

32-35% macht das Eigelb aus.

Die Eischale ist porös und luftdurchlässig. Dadurch können entstehende Küken mit Sauerstoff versorgt werden. Leider können dadurch Eier im Kühlschrank auch fremde Gerüche annehmen.

Das Ausbrüten eines Küken dauert 21 Tage.



Am siebten Bruttag sind alle lebenswichtigen Organe angelegt und das embryonale Küken sieht aus wie ein Mini-Hähnchen mit überdimensionierten Kopf.

Die Federn kommen erst ab dem elften Bruttag.

Ab dem neunzehnten Tag piepst das Küken.

Die Küken „sprechen“ damit auch das Schlüpfen ab.

Bis zu zwei Stunden warten sie aufeinander, damit sie zusammen schlüpfen.

Normale Hühnereier, die man im Laden kauft, stammen von speziell gezüchteten Legehennen. Die können prima Eierlegen, sind dafür schlecht zu mästen.

Zum Verzehr gibt es entsprechend gezüchtete Masthühner (born to grill, ha, ha, ha).

Auch die eierlegenden „freilaufenden“ Hühner sind Legehennen.

Was man bei der Legehennenzucht noch nicht geschafft hat, ist die natür-

licherweise zu 50% anfallenden Legehähnchen wegzuzüchten.

Da diese Hähnchen auch nicht als Masthähnchen geeignet sind, werden die Hähnchenküken aussortiert und vergast oder geschreddert (Pfui deibel).

Allerdings ist das Leben eines Masthähnchens auch nur 40 Tage länger. Nach 40 Tagen Mast landen die Masthähnchen auf dem Grill.

Im Jahr verzehrt ein Deutscher ca. 133-mal ein Ei.

89 Eier isst er indirekt, sie werden in Lebensmitteln verarbeitet.

Und dann werden noch 10 kg Brathähnchen und 1 kg Suppenhuhn verspeist.

Es gibt in Deutschland ca. 50 Millionen Legehennen.

Auch in Öko-Betrieben gibt es speziell gezüchtete Legehennen und Masthühner. Das „Allroundhuhn“ ist nicht wirtschaftlich.

Der wilde Vorfahr unserer Haushühner

ist das indische Bankivahuhn. Es legt nur ein bis zwei Dutzend Eier im Jahr.

In Ägypten gab es Haushühner ab 2000 v. Chr. und kam von dort über die Griechen zu den Römern

Nur 1% der 2001 in Deutschland verkauften Eier waren Öko-Eier.

Im Durchschnitt enthält ein Ei sieben Gramm Eiweiß, sechs Gramm Fett, wenig Kohlenhydrate, aber viele Mineralstoffe, besonders Phosphor, Kalium und Eisen, die Spurenelemente Fluor, Mangan, Kupfer und Jod sowie alle Vitamine außer Vitamin C.

Ein Ei könnte wegen seiner ovalen Form von Pol zu Pol einem Gewicht von vier bis fünf Kilogramm aushalten Die Dotterfarbe kann über das Hühnerfutter beeinflusst werden. Früher wurden die Dotter dank E 161g, also Canthaxanthin, hellgelb.

Laut einer EU-Richtlinie von Anfang 2003 soll Canthaxanthin in deutlich reduzierten Mengen verwendet werden, da es bei hoher Dosierung zu Ablagerungen in der Netzhaut und damit zu Beeinträchtigungen der Sehkraft

kommen kann.

Aber man kann Ei „gelb“ auch mit anderen Carotinen, Curcuma, Paprika, Tagetes und Algen hibekommen.

Die Deutschen mögen Eier mit weiß-orange-farbenen Dotter, die Schweitzer tief gelb, die Niederländer sonnig hell.

Das Eierfärben war schon im vorchristlichen China und Ägypten üblich. Das hatte nur nichts mit Ostern zu tun.

Eier sind auch in außerchristlichen Mythen beliebt. So kommt laut hinduistischer Vorstellung das Universum aus einem Ei.

Und die finnische Kalevala (die übrigens auch J.R.R. Tolkien inspirierte) berichtet von einem zerbochenem goldenen Ei, dessen obere Hälfte den Himmel, der Dotter die Sonne und das Eiweiß den Mond bildet.

Zur Trauermahlzeit des jüdischen Passahfestes gehörte ein hart gekochtes Ei.

Eier sind im Christentum ein Symbol für die Auferstehung, da sie außen

wie ein geschlossenes Grab sind, aber im inneren Leben haben.

Im 12. Jahrhundert gab es die Speisenweihe: gefärbte Eier, Schinken, Kuchenosterlämmer und Salz wurden in einen Korb gelegt und gesegnet.

Ausserdem gab es reichlich Eier, denn die Fastenzeit ging zu Ende und Eier gehörten zu den „verbotenen“ Speisen.

Bei den späteren Protestanten ging sowas „heidnisches“ wie Eiersegnen natürlich nicht, aber das gegenseitige Eierverschenken war ein zu schöner Brauch geworden.

Und so wurde den Kindern die Herkunft der bunten Eier mit dem Hasen erklärt, aber auch mit anderen Tieren.

Günstig für den Hasen als Ostereierleger war aber auch, dass Hasenbraten oft das Osterlamm ersetzte und dass Teig-Osterlämmer – wenn sie missglückten – leicht mit einem Hasen zu verwechseln waren.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog